



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffters**

**Pottu, Nicolao**

**Mayntz, 1710**

**VD18 13562258**

7. Einer/ der wider den H. Jgnatium schreibt/ wird durch ein  
wunderbarliche Züchtigung bekehrt.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42891**

**Einer/** der wider den Heil. Ignatium  
schreibet/ wird durch ein wunderbarliche  
Züchtigung bekehret.

**I**n Jahr 1611. ware zu Gironda in Ara-  
gonien ein Ordens-Geistlicher/ welcher ent-  
weder auß Mißgunst/ oder auß Mißglauben  
ein bissige Schmähschrift wider den H. Ignatium  
hatte angefangen zu schreiben. Nach-  
dem er den ersten Theil verfertigt hatte/ und  
solchen überlase/ verwunderte er sich/ was ma-  
ßen seine Hand alles anders geschriben/ als er  
im Kopff concipirt hatte. Dann da er lauter  
Schmähwort ihm selbst in die Feder dicken  
hatte/ lase er doch nichts anders auff dem Pa-  
pier geschriben/ als Lob-Sprüch des Heil.  
Ignatii.

Er beredete sich selbst/ solches sey unge-  
fähr/ und auß einem Fehler geschehen. Sessel-  
derohalben die Feder wiederumb an/ umb seine  
Schmähungen/ so er im Hirn hatte aufgekocht  
zu Papier zu bringen. Aber nun wiederumb  
hat er mit eigener Hand nichts anders/ als daß  
herliche Lob Ignatii verzeichnet. Es hätte  
wenigsten jegund dieser Lasterer wohl geden-  
cken können/ daß solches nicht ungefähr/ oder  
auß einer Unvorsichtigkeit/ sondern auß einem  
höhern Gewalt geschehen müste: dannoch ver-  
bliebe er auß seiner Unsinnigkeit/ finge zum  
drittenmahl an zu schreiben; konte aber kein  
einziges Schmähwort auß der Feder bringen/  
sondern lauter Ehren-Titel des H. Ignatii  
fande er auß dem Papier verzeichnet.

nichts

Nichts deftomeniger war dieser Mensch also verstockt / daß er gang unwillig die Schmahfeder nochmalen angefest; welche aber mit Gewalt ihm auß der Hand mitten in das Zimmer gesprungen: bennebens hat ihm eben selbige Hand / durch unsichtbarlichen Gewalt bewegt / einen harten Streich ins Angesicht gegeben; wodurch er endlich beschämet und geschreckt / in sich selbst gangen / und gegen den H. Ignatium gang anderst gesinnet worden / Bartoli n. 89.

VIII.

Der H. Ignatius ist vielen durch seine Handschrift / Bild / Anrufung / Fürbitt zur Buß und Besserung verhöfftlich.

Als zu Rom ein Soldat / welcher in Diensten der Ursiner war / ein Bein gebrochen / und von dem H. Ignatio die Gesundheit begehrte: Solche aber desto leichter zu erhalten / mit der Handschrift des H. Patriarchen / den Schaden berühret / da ist er durch diese himlische Medicina getroffen worden / wo er es am wenigsten vermeynet / aber doch am meisten vonnöthen hatte. Allermassen er mit vielen Zähren (welches ihm sonst gang zu wider war) anfieng seine Sünden zu bewainen / und Gott inständig zu bitten / nicht daß er das zerbrochene Bein wiederumb zusammen heylte / sondern daß er seine Fuß durch einen recht Christlichen Wandel zum ewigen Heyl leiten möchte. Bartoli l. 5. n. 26.

Zu Gandia im Jahr 1602. war ein gaites Weib von langer Gewohnheit zu sundigen  
X also